## Wenn dat Telefoneiern kien Spaoß mehr maokt

van Karlheinz Harms,

äöwersett’t in Südollenborger Platt von Hildegard Meyer-Glose

Twei neie Reifen för ’t Auto mössen de her. Sei wör unverschaomt lang, dei Telefon­nummer van dei Billig-Warkstäe in dei Stadt, un dei Spraokwiese van den Kerl an ’t ännere Enn‘ van dei Leitung wör ’n bittken besünners. Man nao siene Ünnerlaogen mössen dei Reifen praot liggen, ick schull man ein neien Termin affmaoken.

Off hei nich äben naokieken kunn, off dei Reifen seker up ’t Laoger liggen, frög ick üm. Ick wull nich so gern ümzüss kaomen. Man at hei mi verklorde, dat hei in dei Firmenzentrale in Nürnberg seet, wor aal dei Anrooper henstürt wüdden, häbb ick mien Hörer weer upleggt un bleew leiwer bi miene olle Warkstäe.

Ein poor Daoge läöter kreeg ick in Huus ein‘ Anroop van ‘ne nette Daome. Dei verklaorde mi, dat man sick bi miene Krankenkasse üm miene persönlicke Vorsorge groote Gedanken mök. Taufällig harn sei ein Superangebot van ´ne Krankenversekerung mit duppelte un dreifacke Krankenhuusdaogegeldversekerung vörliggen. Dat klüng so verlockend, dat ick mi all in ’t Krankenhuus sehg. Mit verstuukde Knaoken kunn ick mi in ‘t Liggen ‘ne gollen Näsen verdeinen. Ick sä tau dat fröndlicke Menschke, dat ick nu bi ehr vörbikaomen kunn un mi den Verdrag äben dörläsen wull. Dann kunn ick uck fort ünnerschriewen. Man dor wull sei nicks van wäten. Sei arbei’de eiers kort dor un blots in Updrag van dei Kasse un dei ehr Büro was uck nich in ’t Ollenborger Münsterland, dat was in Wolfsburg. Ünner­schriewen möss ick nicks, aals wat wi jüss beschnackt harn was upteikend worn. Ick schull blots säggen, dat ick aals verstaohn har un inverstaohn wör. Off sei wüss, wat Betrogg is, häbb ick ehr noch fraogt, man dei Antwaort bleew sei schullig.

Noch leiper is dat, wenn man mit ’nen Automaot schnacken mott. Lessen kreeg use neie Computer siene Täöge. At ick dei Nummer van den Elektro­markt wählt har, mellde sick bi den Kundendeinst eine künstlicke Stimme: „Häbbt Gi eine Fraoge tau Fernseher off Radio, dann säggt Sei dütlick ‘Eine’. Willt Sei wat äöwer Waschmaschin‘ off Geschirrspeuler wäten, dann säggt Sei dütlick ‘Twei’. Gifft dat ein Problem mit Telefon, Handy off Computer, dann säggt Sei dütlick ‘Drei’“. „Drei, jao drei“, schöt’t mi rut. Dei Fraogerei güng wieter.

„Wenn sick dat bi Jau’n Computer üm einen Hardware-Fähler hannelt, säggt Sei dütlick ‘Ein’. Bi Software-Probleme säggt Sei ‘Twei’. Bedeint Sei den verkehrt, dann säggt Sei ‘Drei’.“ „Har ick anroopen, wenn ick dat aal wüss?“, sä ick so för mi hen. „Angaow ungültig“, sä dat naogemaokte Menschke dor an ’t Telefon, „läggt Sei up un veseukt dat nochmoal van vörne!“

Van wägen! Ick häbb denn Computer schnappt un in ´n Elektrolaoden up ’n Tresen steelt. „Gaue Mann“, sä ick tau den einzigen Verköper, dei nich uppe Flucht wör, „den Apporaot häbb ick hier lessen käöfft un dei is nu all kaputt. Ick will blots wäten, wor ick dran bin: Wedd dei weer klaor maokt, denn säggt Sei dütlick ‘Ein’, wedd dei gägen einen neien uttuschket, dann säggt Sei ‘Twei’, off krieg ick mien Geld trügge, denn säggt Sei ‘Drei’, un ick bin forts weer wäge!“

Gaiht doch nicks äöwer ‘ne persönlicke Anspraoke!

*Ut: Egentlik heel up Stee. Literarisch Texten ut Oostfreesland. Aurich 2013, S. 72–73.*

Wör:

*Spraokwies* – Redeweise; *Enne* – Ende; äben – jetzt, sogleich; *ümzüss –* vergeblich, umsonst*; mit* *verstuukden Knaoken* – mit verstauchten Knochen; *dörläsen* – durchlesen; *fröndlick* Menschke – freundliche Frau; *Bedrogg* – Betrug; *Täöge* – Launen; hier: Probleme; *lessen* – neulich; *Anspraoke* – Ansprache